

Wort zum Sonntag 7.6.2020

Liebe Fehraltörfler

Die Massnahmen gegen den Virus werden stark gelockert. Obwohl wir ab diesem Sonntag wieder Gottesdienste in der Kirche feiern (unter Achtung der geltenden Vorsichtsmassnahmen), versenden wir auf vielfachen Wunsch weiterhin das *Wort zum Sonntag*. Melden Sie sich, wenn Sie das nicht möchten. Es gibt zudem die Möglichkeit, den Gottesdienst live mitzuverfolgen – hier der [Link](#) – er ist auch auf unserer Homepage zu öffnen. Die Kollekte ist bestimmt für den Fonds der Frauenarbeit der Evangelischen Kirche Schweiz.

Das Thema im Gottesdienst und vom *Wort zum Sonntag* wird das gleiche sein, aber Gottesdienst und Predigt werden es ausführlicher behandeln, verbunden mit Lieder - das gesprochen Wort wird nicht mit dem Text identisch sein.

Die Freunde Jesu hörten vor Pfingsten eine Verheissung, die bis heute gilt: 'Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen und meine Zeugen sein' (Apg 1.8). Diese Kraft kommt manchmal ungerufen, ohne unser Zutun – aber wir dürfen auch darum bitten – nicht nur in der Not, auch im normalen unauffälligen Alltag können wir durch den guten Geist Gottes belebt und wach werden – wie es Paulus dem Ephesern empfiehlt:

'Ihr ward einst Finsternis; jetzt aber seid ihr Licht im Herrn. Lebt als Kinder des Lichts! - die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit - Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, deckt sie vielmehr auf. Denn was von ihnen heimlich getan wird, davon auch nur zu reden, ist schändlich. Das alles aber wird vom Licht offenbar, wenn's aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heisst es : **Wach auf, der Du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.**' (Eph 5.11-14)

Gedanken:

Ihr letzter Alptraum? Dein Herz rast wie wild und schweissgebadet schreckst du auf – ein Alptraum hat dich aus dem Schlaf gerissen. Das negative Gefühl kann dich noch lange begleiten. Aus einem Alptraum geweckt werden ist eine Erlösung. Und wenn ich dann gefragt werde: Was ist denn, du warst so unruhig, hast gewimmert? Erzähle ich gerne, es entlastet mich, die beängstigenden Bilder verlieren ihre Macht. Paulus ist zuversichtlich, dass Christus ihn und alle Christen aus den Alpträumen des Lebens heraus geweckt hat. Er ruft ihnen zu: **Wach auf, der Du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.** Es ist ein Zitat aus einem in Ephesus bekannten Tauflied.

Ganz ähnlich diesem Gleichnis vom Wach-Werden - mit einer etwas anderer andere Nuance - singen wir aus dem Lied *Sonne der Gerechtigkeit*: Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit.

Schlafen - dies steht in beiden Texten für die Unempfänglichkeit dafür, was diese Welt braucht, für fehlende Sensibilität gegenüber dem, was verdeckt abläuft, für die eigene Handlungsunfähigkeit gegenüber dem was gefordert ist: Aufstehen gegen den Alptraum, sich frei machen von inneren Lähmungen, Trägheit überwinden, sich lösen von Denkmustern, die mir weismachen wollen, ich könne nichts tun.

Was lässt dich unruhig – oder all zu ruhig schlafen? Wie und wo hörst du den Weckruf **Wach auf, der Du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.**

Dieses Wach-Werden auf Christus hin ist sanft, er flüstert dir leise zu: Du bist gerufen. Ich meine dich persönlich. Komm ins neue Bewusstsein. Das Leben braucht dich, und du sollst Leben haben. Du bist einzigartig, es kommt dir deine spezielle Aufgabe zu, du bleibst nicht allein! Denn dein Leben kennt einen Sinn, der dir je und je neu aufgehen darf. Er vertreibt die trüben Gedanken der Nacht. Er nimmt Dir den Missmut und die Lustlosigkeit; er schenkt Dir Lebensfreude und Frohsinn;

er gibt Dir positives Denken und Heiterkeit, welche Dir über die Bitternisse des Lebens hinweg helfen.' Wenn wir so geweckt werden, erleben wir Gott als Quelle, die Ohnmacht verwandelt. Als einer der unsere Träume einer gerechten Welt nährt – und auch durch uns verwirklicht. Der Mensch wird von Christus nicht übergangen, sondern als eigenständiges Geschöpf ernst genommen, nicht überrannt und überwältigt, sondern auf seine Füße gestellt – nicht entmündigt, sondern mündig gesprochen und auch als mündig behandelt, er löscht die Lebensgeschichte nicht aus, sondern sie wird neu und gefüllt und erfüllt.

Wenn wir uns so wecken lassen, werden wir unweigerlich davon erzählen - bezeugen, wie uns geschehen. Wes das Herz voll ist, davon läuft der Mund über. Zeuge sein – also nicht etwas das ich tun soll, sondern was geschieht, wenn ich mich ins Morgenlicht stelle. Ich schaue sein Licht, es wirkt durch mich. Ich erkenne in diesem Licht mein Leben samt Löcher und Rissen, in Gottes Licht sind sie nicht mehr bedrohlich, Vorher haderte ich, trug Trauer, Wut, Enttäuschung, Vorwürfe – heute möchte ich kein Ereignis missen. Leid und Lust haben mich zu der/dem gemacht, die/der ich heute bin - und ich hab mich verabschiedet von meinen selbstsüchtigen Lebensträumen. Aber sie schienen auf Höheres zu verweisen. Diese höhere eigentümliche Macht legt sich über mich wie eine weiche Decke, umhüllt mich. Einmal werde ich bezwungen von dieser ziehenden sanften Gewalt, einer Gewalt, die nicht von dieser Welt sein kann. Mein Widerstand schmilzt zaghaft in ein tief vertrauendes Einverständnis: auf dich hin will ich wach sein, die Welt sehen mit deinem Blick.

Es geht ja nicht einfach um mich. Die Verheissung ist a) an eine Gruppe von Menschen ausgesprochen. Dass es geschieht, dass du von der Anwesenheit Gottes zeugst, da braucht es deine Bereitschaft – aber es geschieht nicht als Einzelleistung, eine Gruppe von Menschen lässt sich bewegen – mit unterschiedlicher Ausprägung. Zu dieser Bewegung dürfen ich und du auch gehören. Ihr werdet die Kraft des Geistes erhalten und meine Zeugen sein, in Jerusalem, Judäa, Samaria und bis ans Ende der Erde.“ b) die Verheissung ist, dass sich die Kraft des Geistes ausbreitet, auch geographisch, von der Stadt aufs Land, zum Nachbarland, immer weiter bis ans Ende der Welt. Wo ist das Ende meiner kleinen Welt?

Wir sollten uns nicht einschränken in der Vorstellung, wie die Kraft Gottes wirkt. Uns nicht der Hoffnung berauben lassen, die aus Gottes Zukunft zu uns kommt, um uns in der Gegenwart Kraft zu geben. Gottes neue Welt hat begonnen. Wenn wir sie nicht in die gegenwärtige Welt hereinbrechen sehen, leugnen wir die Energie gebende Grundlage des christlichen Lebens.

Zurück zu den Albträumen. Wie jeder Traum haben auch Angst-Träume eine Botschaft. Auch wenn du dich eventuell für deine Albträume und Ängste schämst, kann es hilfreich sein, dich anderen Personen gegenüber zu öffnen. Sobald du über deine Sorgen und Ängste sprichst, verlieren sie ihren Schrecken. Vertraue dich jemandem an und besprich mit ihm angstbehaftete Themen. Angst kommt von eng, enger, am engsten. Nachdem wir unsere Lebens Angst identifiziert haben, können wir die entschlüsselte Botschaft im realen Leben umsetzen. Ist es vielleicht auch in unserem christlichen Leben so, dass wir in dieser Art weitere Vorstellungen über Gottes Wirken entwickeln als bisher? Darum bittet das Lied 499 – es geht auf ein lateinisches Gebet VENI CREATOR SPIRITUS aus dem 8.Jdt zurück. Die Melodie ist gregorianisch.

Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein
und lass uns deine Wohnung sein.
Erfüll die Herzen, dein Gebild,
mit deinen Himmels Gaben mild.

Gib unsrer Leuchte klaren Schein,
flöss Liebesglut den Herzen ein.
Stärk unsern Mut, dass er besteh
des schwachen Leibes Not und Weh.

Ein Tröster kommst du uns herab,
du bist des Höchsten höchste Gab,
des Lebens Quell, die wahre Sonn,
der Seele Labung, Lieb und Wonn.

Aus deiner Gnaden lautrem Quell
schenk unsern Herzen Freude hell.
Der Zwietracht Bande lös zur Stund,
schliess uns in deines Friedens Bund.

Unendlich reichst du Gaben dar,
du Gottes Finger wunderbar.
Durch dich lebt nun des Herren Wort
in allen Zungen ewig fort.

Den Vater und den Sohn, o lehr
sie uns erkennen immer mehr.
Du Heiliger Geist, in alle Zeit
sein unsre Herzen dir geweiht.

Ein gutes Weekend mit Kraft und Segen wünscht

